

# Mal `was anderes

## Rätselhafte Taschenlampenführung im Lessing-Museum



Museumspädagoge Johannes Pilz (Mitte) stellt die ersten zu lösenden Aufgaben.

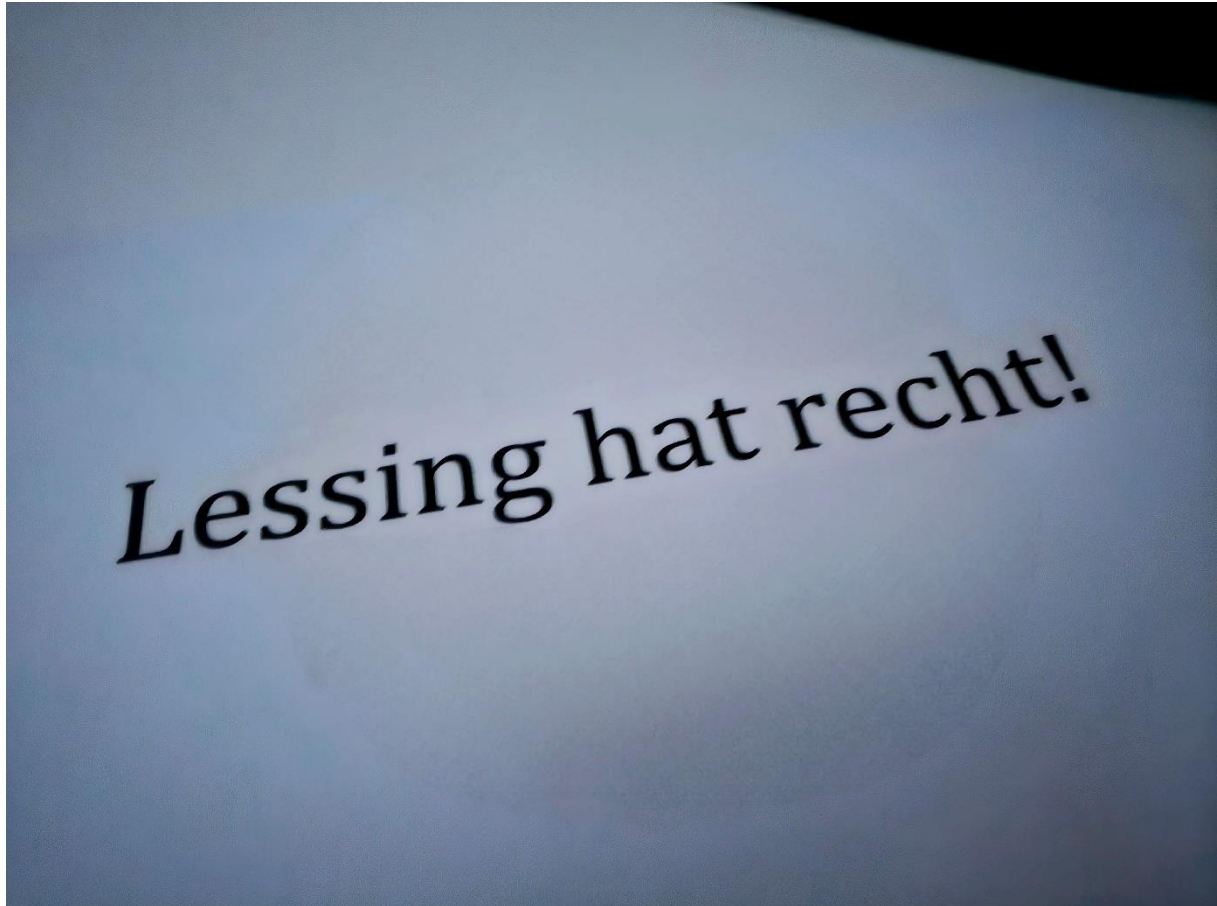
Im Rahmen der diesjährigen Lessing-Akzente fand im Lessing-Museum eine bemerkenswerte Veranstaltung für Kinder statt. Die Macher hatten sich sicherlich auch überlegt, dass gerade Ferienzeit in Sachsen ist und Eltern für ihre Kinder auf der Suche nach sinnvoller Freizeitgestaltung sind.

Gedacht, getan – so entstand u.a. die Idee der “Rätselhaften Taschenlampenführung“. Initiator ist Johannes Pilz, seit geraumer museumspädagogischer Mitarbeiter im besagten Museum. Und die Idee ist einfach gut, denn neben dem Ziel, einem kindlichen Publikum spielerisch Wissenswertes über den großen Sohn der Stadt zu vermitteln, wird ganz handfest ein Prinzip von Aufklärung durchgespielt: Licht ins Dunkle bringen. Da Fackeln in modernen Gebäuden natürlich ein viel zu großes Risiko darstellen, sind es eben Taschenlampen oder Leuchtquellen jedweder Art, die als Mittel der Aufklärung dienen. Hinzu kommen noch ein unbekannter Ort, eine Prise Geheimnis und das wohlige Schaudern, sich im Dunklen fortzubewegen zu müssen.

Diese Mischung war es, die ca. 20 Kinder, begleitet von ihren Eltern, in den Bann zog. In einer guten Stunde erkundeten sie in besonderer Weise die Ständige Ausstellung zu Leben und Werk Lessings. Ausgangspunkt war ein Hamster, hier hieß er Hilmar, aus der bekannten lessingschen Fabel “Der Hamster und die Ameise“. Er war von den anderen Tieren in der Ausstellung „vertrieben“ worden und hatte dort ein ziemliches Chaos hinterlassen. Das Chaos zu beseitigen, war nun



die Aufgabe der Kinder, der sie sich sehr motiviert stellten. Es mussten Bühnenmodell geordnet werden, Zettel mit Fragen gelesen und beantwortet werden, andere Tiere gefunden oder auch die berühmten drei Ringe der Ringparabel aus „Nathan der Weise“ gebastelt werden. Das Ganze diente nicht als Selbstzweck (In diesem Sinne auch gut aufklärerisch.), sondern war versehen mit kurzen, kindgerechten Erläuterungen zur Biografie und dem Schaffen von Lessing. Wahrlich keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, welches literarisches und philosophisches Schwergewicht der Aufklärer Lessing war. Fazit: Den Kindern hat es gefallen und das Ganze rief förmlich nach einer Wiederholung, die dann auch am 20. Februar stattfand.



Ach so: Die Quintessenz der Fabel „Der Hamster und die Ameise“, in der der Hamster viel zu große Lager für sich anlegt, war – mit Kindermund – gesprochen: Man soll nicht prahlen und auch nicht zu viel besitzen, wenn man es eigentlich nicht braucht. Lessing ein Kapitalismuskritiker oder zeitlos aktuell? Vermutlich beides, wenn man es will.